



Kreis Gütersloh

Spenden

Päckchen für Valmiera

Kreis Gütersloh (gl). Seit April 1992 bestehen Kontakte zwischen dem Kreis Gütersloh und dem lettischen Kreis Valmiera. Seit 1996 gibt es zudem eine Patenschaft zwischen der katholischen Kirchengemeinde Valmiera und der ehemaligen St.-Johannes-Gemeinde (jetzt Pfarrgemeinde St. Clemens) in Rheda. Auch in diesem Jahr sollen wieder Weihnachtspäckchen nach Valmiera geschickt werden. Teilnehmer werden gebeten, die Päckchen selbst zu packen, zuzukleben und zu beschriften. Für Kinder bis sechs Jahre sollten Süßigkeiten, Zahnbürste, Zahnpasta, Malsachen, ein kleines neuwertiges Kuscheltier und kleines Spielzeug gepackt werden. Die Spender sollten die Pakete mit K/M für Mädchen oder K/J für Junge kennzeichnen. Für Schulkinder (7 bis 14 Jahre) eignen sich zusätzlich Schreibwaren für den Schulbedarf (S/M oder S/J). Für Jugendliche (ab 15 Jahre) wären zusätzlich Haarspangen, Bürsten oder Körperpflegeprodukte willkommen (T/M oder T/J). Für ältere Menschen bieten sich löslicher Kaffee, Tee, Vitamin-Tabletten, Tütensuppen, Schokolade, Marzipan, Creme, Seife, Shampoo, Zahnpasta, ein warmes Tuch oder ein Schal (E/F für Frau, E/M für Mann) an. Lebensmittel sollten ab Verpackungsdatum noch mindestens für drei Monate haltbar sein. Außerdem wird Kinderkleidung gesammelt. Die Paketabgabe ist im Pfarrzentrum St. Johannes, Nonenstraße 94 in Rheda-Wiedenbrück, am Montag, 11. November, von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

BDH

Verletzungen am Gehirn sind Thema

Kreis Gütersloh (gl). Um Gehirnverletzungen geht es bei einer Infoveranstaltung am Donnerstag, 24. Oktober. Dazu laden der Kreisverband Gütersloh-Warendorf im Sozialverband BDH und das Marienhospital Oelde ein. Das Ganze findet in der Cafeteria des Krankenhauses, Spellerstraße 16 in Oelde, statt. Los geht es um 17 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine & Service

Kreis Gütersloh

Samstag/Sonntag, 19./20. Oktober 2019

Radarkontrollen: Der Radarwagen des Kreises steht Samstag in Langenberg und Rheda-Wiedenbrück. Die Polizei kontrolliert Sonntag in Gütersloh, die Stadt Gütersloh an beiden Tagen auf ihrem Gebiet.

Notarzt/Rettungsdienst: bei lebensbedrohlich erscheinenden Zuständen, ☎ 112.

Ärztlicher Notdienst: Akute Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich erscheinen, ☎ 116117.

Krisendienst: rund um die Uhr, ☎ 05241/531300.

Weißer Ring für Kriminalitätsoffer: Außenstelle Gütersloh, ☎ 0151/55164746.

Augenärztlicher, Hals-, Nasen-, Ohrenärztlicher Notfalldienst: ☎ 116117.

Treff bei Krebs-Selbsthilfegruppe: Informationen unter ☎ 05242/377868.

Behindertensportgemeinschaft Gütersloh: Informationen (auch zu Rehasportangeboten) unter ☎ 05241/703738.

Selbsthilfegruppe Tinnitus, Drehschwindel und Hörsturz: ☎ 05241/68505.

Fahrsicherheitstraining für Senioren



Vollbremsung: Gerhard Siekmeier versucht am Steuer, das Fahrzeug auf nasser Fläche zum Stillstand zu bringen. Pia Coulthardt, Instruktörin der Verkehrswacht des Kreises Gütersloh, steht am Rand und gibt Anweisungen.

Wenn Unsicherheit am Steuer zu Unfällen führt

Von unserem Redaktionsmitglied RALF STEINECKE

Gütersloh (gl). Senioren am Steuer sind für jüngere Verkehrsteilnehmer häufig ein Reizthema. Ab einem bestimmten Alter den Führerschein abzugeben, wird in Diskussionen immer wieder als Lösung beschworen. Es geht aber auch anders: Vier Verler haben zusammen mit sechs weiteren Teilnehmern an einem Sicherheitstraining teilgenommen.

Doch welche Probleme gibt es überhaupt bei älteren Autofahrern? „Es ist nicht die Geschwindigkeit“, erklärt Pia Coulthardt,

Instruktörin der Verkehrswacht des Kreises Gütersloh. Verantwortlich sei oft vielmehr die Unsicherheit. Und die entstehe zum Beispiel durch unübersichtliche Verkehrssituationen, unbekannte Strecken, körperliche Einschränkungen oder Reizüberflutung wie blendende Scheinwerfer und viele Verkehrsschilder. Die meisten Unfälle passieren beim Abbiegen, Rückwärtsfahren und an Vorfahrtsstellen.

Vorausschauend fahren, rät Pia Coulthardt. Das Auto auch mal auf eine Kurve zurollen lassen, damit durch das Bremsen keine Unruhe in das Fahrzeug kommt. Pia Coulthardt schränkt aber ein:

„Ich rede nicht davon, dass Sie ein Verkehrshindernis sein sollen.“ Referent Dr. Walter Hengst sagt: „Es geht nicht darum, dass wir Leute aus dem Verkehr ziehen wollen.“ Der Augenarzt plädiert für eine möglichst lange Mobilität – aber verbunden mit einer Gesundheitskontrolle. „Wenn ich mit dem Bus fahren müsste, müsste ich ja erst einmal studieren“, sagt Ingeborg Steinke über die komplizierten Fahrpläne. Die anderen nicken zustimmend.

Wie Walter Hengst erklärt, sind schlechte Augen tatsächlich eines der Hauptprobleme – und nicht nur bei Älteren. „Jeder dritte Autofahrer kann nicht richtig sehen.

13,6 Prozent der Unfälle sind darauf zurückzuführen“, sagt er. Gutes Sehen sei wichtig, um Geschwindigkeiten und Entfernungen richtig einschätzen zu können. Und während allen bewusst sei, dass Alkohol das Unfallrisiko deutlich erhöhe, werde das bei der Einnahme von Medikamenten nicht so wahrgenommen. Ältere Menschen seien oft auf mehrere Medikamente angewiesen. Dabei müsse auf die Wechselwirkung geachtet werden. Wer unsicher sei, solle sich ruhig an den Arzt oder Apotheker wenden.

„Ich habe keine Schwierigkeiten im Straßenverkehr“, erzählt Siegfried Helfberend. Mit seinen

63 Jahren ist der Verler eigentlich noch gar kein Auto-Senior. Dazu gehört man erst ab 65 Jahren. Er nehme aber alle zehn Jahre an so einem Training teil, um mehr Sicherheit beim Autofahren zu haben. Als Alternative schlägt Coulthardt vor, einfach mal zwischendurch eine Fahrstunde zu nehmen, um ein Urteil über sein Können zu erhalten. Das verspricht sich auch Rudolf Buschmann von dem Kursus. Mit 82 Jahren nimmt er den Verkehr schon anders wahr. „So ein Rassen“, berichtet er von seiner Autobahnfahrt ins Alte Land und plädiert für ein Tempolimit nach österreichischem Vorbild.



Gehen die Tipps durch: Siegfried Helfberend (links) und Rudolf Buschmann.



An Gabriele Kuhlmann wird die richtige Sitzposition demonstriert.

Bei Vollbremsung ist Vorsicht fehl am Platz

Gütersloh (rast). Sicheres Autofahren im Alter ist möglich. Das funktioniert aber nur, wenn Autofahrer wissen, wie sie sich in brenzlichen Situationen verhalten müssen. Wichtig ist auch, sich mit der Bedienung des Fahrzeugs auszukennen. Bevor die Teilnehmer auf den Abbiege-Parcours fahren, überprüft Pia Coulthardt die richtige Sitzhaltung. Arme und Beine sollten leicht angewinkelt sein. Und es müssen beide Hände am Lenkrad sein. „Die Hände dürfen sich beim Lenken ruhig etwas überkreuzen“, erklärt die Instruktörin.

Und dann geht es los. Zunächst tasten sich die Fahrer vorsichtig über die Strecke. Dann immer zügiger. „Je besser man die Strecke kennt, desto schneller wird man“, sagt Gabriele Kuhlmann aus Verl. Coulthardt zieht ein erstes Fazit: „Ihr schnibbelt alle die Kurve.“ Das sei menschlich, denn die rechte Seite des Autos sei nur schwer einzusehen. Das Problem dabei: der Gegenverkehr. Also immer schön außen entlang. Aber aller Anfang ist schwer. „Jetzt sieht man es. Aber wenn man im Auto sitzt, ist das etwas anderes“, sagt Monika Steube-Schönfuß, die den anderen am Straßenrand bei deren Kurventechnik zuschaut. Langsam aber sicher wird es dann aber was.

Nasser Straßenbelag lässt bei Autofahrern häufig mal ein mul-

miges Gefühl aufkommen. Man könnte beim Bremsen ins Schleudern geraten. Doch dagegen gibt es ja ein Antiblockiersystem (ABS). Gabriele Kuhlmann soll jetzt eine Gefahrenbremsung durchführen. „Volle Kanne durchtreten, alles andere ist bloß Anhalten“, muntert Instruktörin Pia Coulthardt die 71-Jährige auf. Fürs erste Mal sei es nicht schlecht. Aber es sei noch Luft nach oben.

Viele beginnen bereits vor der Linie zu bremsen. Und dazu noch zaghaft. Es fehlt die Übung. „Ich habe vor 35 Jahren bei einem Fahrtraining eine Vollbremsung gemacht“, sagt Anne Benning. Das Arbeiten des ABS ist deutlich zu vernehmen. „Viele denken, das Auto geht dadurch kaputt“, sagt Coulthardt. Es sei aber alles im grünen Bereich. Und dann der Wechsel vom Asphalt auf den glatten Untergrund. Gerhard Siekmeier rutscht über die Fläche hinaus. „Das hätte ich nie gedacht“, sagt der 75-Jährige.

Jetzt erst einmal Mittagspause. Anschließend stehen die restlichen Bremsübungen und das Einparken auf dem Programm. Außerdem lernen die Teilnehmer, wie was am Auto eingestellt wird. Im einfachsten Fall sind das die elektrischen Außenspiegel. Doch wer kennt sich schon mit Einparkassistenten oder Müdigkeitswarner aus?



Langsam – aber nicht zu langsam – sollen die Senioren die Kurve nehmen. Monika Steube-Schönfuß probiert es aus.

Helle Leuchten vor allem für Ältere problematisch

Gütersloh (rast). Fakt ist, dass das menschliche Auge mit zunehmendem Alter immer länger braucht, um sich auf Helligkeitsunterschiede einzustellen. Der Augenarzt Dr. Walter Hengst sieht aber noch andere Gefahren.

Es gebe im Straßenverkehr nicht nur zu viel Licht, sondern die Autoleuchten seien inzwischen viel zu hell, bemängelt Hengst, der sagt: „Die Industrie mit ihrer Lobby ist zu mächtig. Sie drückt das einfach durch.“ Erschwerend komme hinzu, dass moderne Fahrzeuge inzwischen alle eine Abblendautomatik besäßen. Die funktioniere jedoch nicht gut, so dass immer viel zu spät abgeblendet werde.

Zudem plädiert Hengst dafür, dass auch Pkw-Fahrer, ähnlich wie Lastwagenfahrer, ab einem bestimmten Alter regelmäßig zu einer Untersuchung müssen. Als kontraproduktiv empfindet es der Augenarzt, dass die Grenzwerte der Sehfähigkeit der Autofahrer gerade heruntersetzt wurden. Vorher musste das gute Auge noch eine Sehkraft von 50 Prozent und das schlechtere 20 Prozent haben. Jetzt sind es 40 und 20 Prozent. Hengst: „Man gewinnt den Eindruck, dass die Vorschriften so lasch sind, da der Staat jeden Autofahrer, der Benzin verfährt, braucht.“ Und auch durch die Unfälle werde Umsatz für die Wirtschaft produziert.

27. Oktober

Polizei gibt Tipps zum Einbruchschutz

Kreis Gütersloh (gl). Im Rahmen der landesweiten Kampagne „Riegel vor!“ Sicher ist sicherer“ der Polizei NRW beteiligt sich die Kreispolizeibehörde Gütersloh am Sonntag, 27. Oktober, mit zahlreichen Veranstaltungen und Informationsterminen. Erfreulicherweise seien die Zahlen der Wohnungseinbrüche in Nordrhein-Westfalen und auch im Kreis Gütersloh rückläufig, teilt die Polizei mit. Ein Einbruch hinterlasse bei jedem Betroffenen dennoch viel Unsicherheit.

„Das Durchwühlen von Schränken und Schubladen ist ein Eingriff in die Intimsphäre“, sagt Innenminister Herbert Reul. „Das wiegt oft schwerer als jeder materielle Verlust. Deshalb ist es

gut, dass sich immer mehr Bürger beraten lassen, wie sie ihre vier Wände besser schützen können.“

Besonders wichtig sei es, dass die vorhandenen Sicherungen an den Häusern auch genutzt werden. Die technischen Sicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Gütersloh, Guido Baratella (Kriminalhauptkommissar) und Uwe Arlitt (Regierungsbeschäftigter), bieten eine Sicherheitsberatung in Sachen Einbruchschutz an. Auf Wunsch suchen sie das jeweilige Haus oder die Wohnung auf und machen Verbesserungsvorschläge direkt vor Ort.

Die Beratung ist in allen Fällen kostenlos. Hausbesitzer sollen so in die Lage versetzt werden, ihr Haus beziehungsweise ihre Woh-

nung wirkungsvoll gegen Einbruch zu schützen. Wird das Haus oder die Wohnung mit dem von der Polizei erstellten Sicherheitsstandards ausgestattet, erhalten die Eigentümer die Präventionsplakette. Manche Hausratsversicherungen gewähren damit einen Rabatt auf die Versicherungsprämie.

Hinweise über speziell geschulte Fachfirmen aus dem Kreis Gütersloh erhalten Interessenten auch über die Schutzgemeinschaft „Sicheres Haus“ Handwerk und Polizei, Kreishandwerkerschaft Gütersloh, Eickhoffstraße 3, ☎ 05241/234840, www.sg-gt.de. Die technischen Sicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Gütersloh sind so zu

erreichen: Guido Baratella unter ☎ 05241/8691879 und Uwe Arlitt unter ☎ 05241/8691878.

Weitere Informationen gibt es am 27. Oktober an folgenden Orten: Informationsstände der Polizei: Firma Mesken an der Friedrichsdorfer Straße 54 in Avenwedde: 11 bis 17 Uhr; Firma Fechtelkord, Am Woestekamp 6 in Rheda: 10 bis 17 Uhr. Hausmesen von Partnern des Handwerks aus der Schutzgemeinschaft: Firma Mesken in Avenwedde: 11 bis 17 Uhr; Firma Fechtelkord, Rheda: 11 bis 17 Uhr. Polizeiliche Vorträge zum Einbruchschutz: Firma Mesken: 11.30 Uhr in der Ausstellungshalle; Firma Fechtelkord: 14.30 Uhr im Kundenbereich des Sicherheitszentrums.

Liemke

Doppelt so schnell wie erlaubt

Schloß Holte-Stukenbrock (gl). Mit Tempo 107 bei erlaubten 50 Kilometern pro Stunde ist gestern ein Autofahrer in Schloß Holte-Stukenbrock erwischt worden. Der Verkehrsdienst der Polizei Gütersloh führte von 8 bis 13.30 Uhr auf der Kaunitzer Straße in Liemke Geschwindigkeitsmessungen durch. Außer einem Bußgeld von 240 Euro erwarten den Temposünder ein Fahrverbot von einem Monat sowie zwei Punkte in Flensburg. Bei den Messungen waren 52 Fahrzeugführer zu schnell. 47 Verkehrsteilnehmer werden ein Verwarngeld zahlen müssen. Gegen fünf wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet.